



Halbjährliche Informationen aus unserer
Pfarrgemeinde Düns, Dünsenberg und Schnifis



unser tägliches Brot gib uns heute

BARMHERZIG WIE DER VATER

Das „Jahr der Barmherzigkeit“

Auf Wunsch und Initiative von Papst Franziskus wird am 8. Dezember 2015 (dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens) ein außerordentliches Heiliges Jahr beginnen. Es endet am Christkönigs-sonntag des Jahres 2016 (20. November).

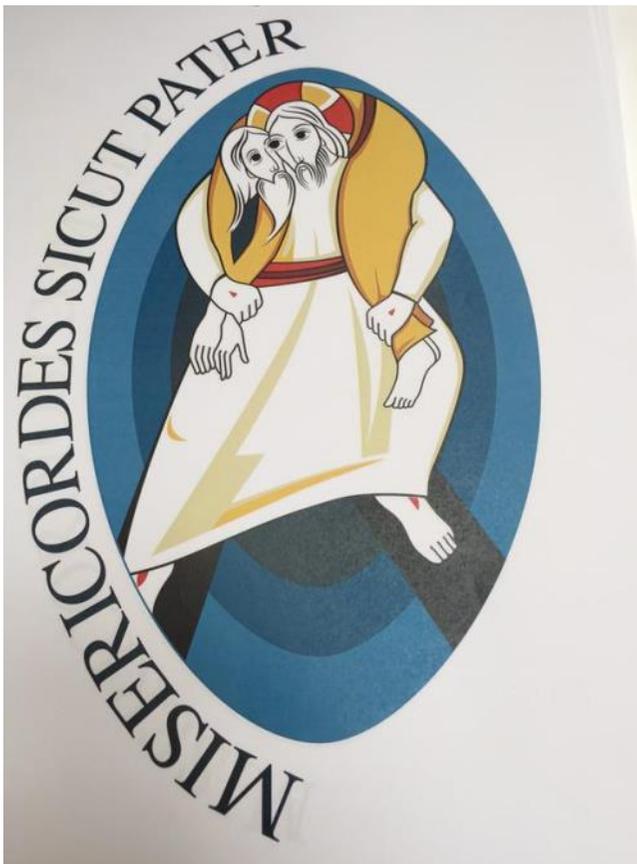
Der Hl. Stuhl hat am 5. Mai 2015 zum Logo des Heiligen Jahres Erläuterungen herausgegeben, aus denen ich im Folgenden zitiere. In diesen Erläuterungen werden wesentliche Inhalte dieser geheiligten Zeit erklärt.

Im apostolischen Schreiben „*Evangelii gaudium*“ (die Freude der Frohen Botschaft) beschreibt Papst Franziskus das Programm seines Pontifikates. Es gibt darin eine bezeichnende Aussage, die den Sinn des außerordentlichen Jubiläums, das am 11. April ausgerufen wurde, zusammenfasst: *„Die Kirche empfindet einen unerschöpflichen Wunsch, Barmherzigkeit anzubieten – eine Frucht der eigenen Erfahrung der unendlichen Barmherzigkeit des himmlischen Vaters und ihrer Tragweite.“* (EG 24). Von diesem Verlangen her gilt es die Einberufungsbulle des Jubiläums *Misericordiae vultus* zu lesen, in der Papst Franziskus die Ziele beschreibt, die er mit diesem Heiligen Jahr verbindet. Die beiden Eckdaten sind bekannt. Am 8. Dezember 2015, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, wird die Heilige Pforte im Petersdom geöffnet. Am Christkönigs-sonntag, dem 20. November 2016, kommt das Heilige Jahr zu seinem offiziellen Abschluss.

Der Papst wünscht, dass dieses Jubiläum in Rom wie auch in den Diözesen gelebt wird. Erstmals in der Geschichte der Heiligen Jahre kann in den Diözesen eine Heilige Pforte – die Pforte der Barmherzigkeit – geöffnet werden, sei es in der Bischofskirche, in einer anderen bedeutenden Kirche oder einem wichtigen Wallfahrtsort. Das Jubiläumsjahr stützt sich auf einen zentralen Glaubensinhalt und will die Kirche zu ihrem vorrangigen Auftrag zurückführen, nämlich in allen

Bereichen der Pastoral Zeichen und Zeugin der Barmherzigkeit zu sein. Zudem verweist Papst Franziskus auf das Judentum und den Islam und ruft auf, gerade über das Thema der Barmherzigkeit einen Weg des Dialogs zu finden und so die allgemein bekannten Schwierigkeiten zu überwinden. Nicht vergessen werden soll auch eine weitere originäre Idee, nämlich die der Missionare der Barmherzigkeit. Papst Franziskus wird sie am Aschermittwoch mit einer Feier im Petersdom aussenden. Diese Missionare sollen Priester sein, die sich durch Geduld auszeichnen. Sie sollen in der Lage sein, die Menschen in ihren Grenzsituationen zu verstehen, und zugleich in ihrer Predigt und im Stil, wie sie das Sakrament der Versöhnung spenden, die helfende Nähe des Guten Hirten spürbar machen.

Das Logo



Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „**Barmherzig wie der Vater**“ (6,36) lädt ein, die Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben. Dieser ruft dazu auf, nicht zu urteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken (vgl. Lk 6,37-38). Das Logo ist ein Werk des Jesuiten Marko I. Rupnik. Es zeigt den Sohn, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern lädt. Hier wird ein Bild aufgegriffen, das schon die frühe Kirche sehr geschätzt hat, weil es die Liebe Christi zeigt, der das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der Erlösung zur Vollendung führt. Das Bild ist so gestaltet, dass deutlich wird, wie der gute Hirte in direkten Kontakt mit dem Fleisch des Menschen kommt. Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist, Leben zu verändern. Ein Detail des Bildes darf uns nicht entgehen: Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen. Christus sieht mit dem Auge Adams, und dieser mit dem Auge Christi. Jeder Mensch entdeckt also in Christus, dem neuen Adam, die eigene Menschlichkeit und, indem er in Christi Blick die Liebe des Vaters wahrnimmt, die Zukunft, die ihn erwartet.

Die Szene ist von einer sogenannten Mandorla, einer mandelförmigen Figur, eingefasst. Diese in der antiken und mittelalterlichen Ikonographie beliebte Form deutet die gleichzeitige Präsenz der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus an. Die drei konzentrischen Ovale mit ihrem progressiven, nach außen immer heller werdenden Farbverlauf symbolisieren die Bewegung Christi, der den Menschen aus der Nacht der Sünde und des Todes zum Licht bringt. Auf der anderen Seite steht die tiefdunkle Farbe im Zentrum auch für die Undurchdringlichkeit der Liebe des Vaters, der alles verzeiht.

Die offizielle Homepage des Jubiläums ist bereits online: www.iubilaeummisericordiae.va oder auch www.im.va. Dieses Internetangebot steht in sieben Sprachen zur Verfügung: Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Deutsch und Polnisch. Auf dieser Website werden alle offiziellen Informationen zu den Aktivitäten angeboten. Hier finden sich auch Hinweise für die Teilnahme an

den Großveranstaltungen mit dem Heiligen Vater sowie alle weiteren offiziellen Mitteilungen im Zusammenhang mit dem Jubiläum.

Wir sind überzeugt, dass das Thema der Barmherzigkeit, das der Heilige Vater der Kirche mit diesem Heiligen Jahr vorgegeben hat, ein Moment wahrer Gnade für alle Christen sein kann sowie ein Weckruf, um den Weg der Neuevangelisierung und der pastoralen Umkehr weiterzugehen, den Papst Franziskus uns aufgezeigt hat. Es gilt der Wunsch des Papstes: *„In diesem Jubiläumsjahr finde in der Kirche das Wort Gottes Echo, das stark und überzeugend erklingt als ein Wort und eine Geste der Vergebung, der Unterstützung, der Hilfe und der Liebe. Die Kirche [...] mache sich zur Stimme eines jeden Mannes und einer jeden Frau und wiederhole voll Vertrauen und ohne Unterlass: ‚Denk an dein Erbarmen, Herr, und an die Taten deiner Huld; denn sie bestehen seit Ewigkeit.‘“* (MV 25)

Unser Pfarrgemeinderat - zusammen mit dem PGR von Schlins/Röns - möchte die „Barmherzigkeit“ zu seinem Jahresthema machen. Sie werden sicher im Lauf des Barmherzigkeitsjahres das eine oder andere Angebot in unseren Pfarren in Anspruch nehmen können.

Weiterführende Lektüre zum Thema und zur Vertiefung:

- **Misericordiae vultus. Verkündigungsbulle von Papst Franziskus zum Außerordentlichen Jubiläum der Barmherzigkeit.** - Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 200 (Erhältlich beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstraße 161, D - 53113 Bonn. - www.dbk.de).
- **Maria Hildegard Brem:** Evangelium pur. Die Werke der Barmherzigkeit (die Verfasserin ist Äbtissin des Klosters Maria Stern in Gwigen/Hohenweiler).
- **Christoph Kardinal Schönborn:** Wir haben Barmherzigkeit gefunden. Das Geheimnis des Göttlichen Erbarmens.
- **Tagebuch der Schwester Maria Faustyna Kowalska.**
- **Walter Kardinal Kasper: Barmherzigkeit.** Grundbegriff des Evangeliums - Schlüssel christlichen Lebens. (Herder Verlag)

Die vier letztgenannten Bücher sind über den Buchhandel (z.B. Quelle, Feldkirch) erhältlich.

Liebe Pfarrangehörige von Düns, Dünserberg und Schnifis!

Möge das „Jahr der Barmherzigkeit“ unsere Herzen öffnen für die Liebe und Güte, die Gott uns immer zu schenken bereit ist. Und mögen wir in dieser Zeit noch mehr lernen, einander gegenüber barmherzig zu sein!

„Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist“ (Lk 6,36).

Das Heilige Jahr lädt uns in besonderer Weise ein, diesem Wunsch des Herrn zu entsprechen!

Euer Pfarrer P. Niklaus



Erstkommunionkinder in der Hostienbäckerei im Kloster St. Peter

STERNSINGEN 2014 in Schnifis

Traditionell machten sich wieder einige aktive Sternsinger Anfang Jänner auf den Weg und zogen von Haus zu Haus um die Frohbotenschaft und den Segen Gottes in alle Häuser zu bringen.

Die Begeisterung der insgesamt 16 Mädchen und einem Jungen! machte sich schon bei den Proben des Liedes und den „Sprüchle“ sehr bemerkbar und spiegelte sich dann bei den Hausbesuchen merkbar wieder.



Ramona Wiederin, Miriam Rauch, Anna-Lena und Marie Schnetzer

Alle waren voll Ehrfurcht, Freude und Begeisterung mit dabei.

Wiederum konnten wir aus Schlins wunderschöne Kleider entleihen und so die vierte Gruppe toll einkleiden. In Schlins hatten in dessen Organisatoren schon große Sorgen mit willigen Kindern, die diesen wertvollen Dienst verrichten. Es musste nicht lange gefragt werden, unverzüglich meldete sich spontan eine Gruppe, die gerne einen Tag in Schlins ihre Sternsingergrüße zum Besten



Ricarda Perl, Julia Abbrederis, Lena Hofmeister und Jana Jenny



Valentina Schmidle, Lina Petrinac, Hannah Berchtel, Leonie Petrinac, Martha Gantner



Jan Erhart,

Judith Jenny, Nicole Amann, Marie Bachmann, Evi Dünser

gab. Vielen Dank für eure Solidarität. Sie kann schon als eines der ersten Zeichen für den kommenden Pfarrverband gesehen werden.

In diesem Jahr 2015 wurde im Speziellen für Hilfsprojekte in Lateinamerika gesammelt, und es konnte in Schnifis ein sehr beachtlicher und er-

freulicher Betrag von EUR 2837.-- eingesungen werden.

Bevor die Gruppen sich auf den anstrengenden Weg machten, konnten sie eine Stärkung einnehmen. Wir wurden gekonnt im Pfarrheim kulinarisch verwöhnt. Auch konnte die Vorfreude auf den bevorstehenden Marsch geteilt werden.

Ich möchte mich im Speziellen hiermit bei allen Sternsängern herzlichst bedanken für ihr Engagement und Pflichtbewusstsein. Ganz be-



sonders auch den vielen Begleitpersonen, denn ohne diese „Packesel“ wäre der Weg sehr beschwerlich gewesen. Herzlichen Dank für eure tatkräftige Unterstützung, ohne die dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre.

Auch einen Dank an die Bevölkerung. Es war für unsere Sternsinger stets eine Freude und Genugtuung, wenn die Haustüre einladend geöffnet wurde und die Sternsinger ihr Gelerntes zum Besten geben konnten. Natürlich auch einen Dank für die vielen, vielen „süßen Anerkennungen“, die den Königen sehr viel Freude machten.

Nicht nur die guten und trockenen Wetterverhältnisse waren Grund, dass die Sternsinger großen Spaß und Freude hatten und ich bin mir sicher, dass sich wieder viele Jugendliche bzw. Kinder im kommenden Jahr dieser wohlwollenden Aktion neuerlich anschließen werden.

Gernot Schmidle

Sternsinger am Dünserberg



Elias Hartmann, Christoph Peter, German Peter und Andre Hartmann

Sternsingeraktion 2015 in Düns

Heuer starteten die Sternsinger am 03. Jänner bei gutem Wetter den Aktionstag. Das heurige Motto, Bolivien- Hoffnung für Straßenkinder, war ein großer Ansporn für die 6 Mädchen und 2 Buben fleißig für die Aktion zu sammeln.



Nach 2 Proben waren die jungen Sternsinger bereit, ihre einstudierten Texte und Lieder vorzutragen. Überall wurden sie freundlich aufgenommen und mit Spenden und reichlich Süßigkeiten belohnt. Am Mittag waren alle sehr hungrig und wurden, wie schon die letzten Jahre, von Doris Walser ausgezeichnet bekocht. Satt und gestärkt starteten die Sternsinger in den Nachmittag. Trotz Regen wurden alle Haushalte besucht und fleißig weiter Spenden gesammelt.

Der anstrengende Tag wurde dann mit einem Essen im Jugendraum für die Sternsinger und Begleiter beendet.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Begleitpersonen, sowie Doris Walser für das Mittagessen bedanken.

Das Dünser Sternsingerteam

Esther Moll, Elisabeth Huber, Beate Divis

Predigt am Patroziniumstag in Düns 17. Jänner 2015



Liebe Pfarrgemeinde von Düns,

liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene - liebe Mitchristen!

„Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe deinen Besitz und gib das Geld den Armen.“ - Dieser eine Satz soll es gewesen sein, der euren Pfarrpatron, den Hl. Antonius, mitten ins Herz getroffen hat. - ***Wie klingt das für uns?***

Wir leben gut, in einer „Wohlstandsgesellschaft“. Auch der Vatikan, die Kirche ist nicht schlampig ausgestattet, was oft genug Anlass zur Kritik an der Kirche ist: Das Armutsideal Jesu und die reiche, wohlhabende Kirche! - Wie geht das zusammen? Und Hand aufs Herz: Wer würde jetzt nach dem Gottesdienst nach Hause gehen, allen Besitz verkaufen, das Geld den Armen geben und selber in Armut leben?

Ich höre eine junge Familie sagen: *„Wir haben einiges zusammengespart, jetzt sind wir endlich so weit, dass wir uns ein eigenes Haus mit Garten leisten können. Die Kinder freuen sich schon riesig.“* - Wer kann das einer jungen Familie verübeln? Und ist es nicht so, dass Geld und Besitz auch notwendig sind, um die eigene Persönlichkeit zu entfalten und das Leben, ganz besonders in einer Familie, aber auch in der Kirche verantwortungsvoll zu gestalten?

Wir merken, so einfach ist das nicht. Und auf den ersten Blick scheint es,

dass die Worte Jesu mit der Praxis der Kirche und dem Privatleben vieler Christen nicht zusammenpassen. Aber nur mit einem ersten Blick wollen wir uns heute nicht zufrieden geben. Schauen wir genau hin auf das Evangelium:

Die erste Reaktion Jesu auf die Frage des Reichen nach dem sinnvollen, tiefen, weiten, dem ewigen Leben war der Hinweis auf die Gebote: **„Wenn du das Leben erlangen willst, halte die Gebote!“** - Der Mann selbst aber fragt weiter. Nicht Jesus will mehr, sondern der Mann! Ein Leben nach den Geboten ist für ihn selbstverständlich, es wird aber seiner Sehnsucht nach einem erfüllten Leben nicht gerecht. Erst jetzt, als der Reiche zu erkennen gibt, dass in seinem Leben noch mehr möglich ist, erst jetzt geht Jesus einen Schritt weiter! Damit bietet er ihm eine Lebensmöglichkeit an, die in Gesetzen und Geboten nicht mehr auszudrücken ist. Jesus gibt kein neues Gebot für alle, sondern ein An-Gebot für den, der sich mit einem Leben nach den Geboten nicht zufrieden geben will.

Spürt ihr auch etwas von der *neuen Freiheit*, aber auch vom *Anspruch* des Evangeliums? - Wer sich einmal auf die Suche nach einem sinnerfüllten, gelingenden Leben gemacht hat, wird sensibel.

Ja, wir leben hier in einer „Wohlstandsgesellschaft“ und: „Es geht den Leuten zu gut, darum vergessen sie leicht auf Gott.“ Diese Gefahr ist real. Und wer um diese Gefahr weiß, der wird sensibel für das Anliegen des Evangeliums. Es geht nicht darum, Besitz und Wohlstand pauschal zu verurteilen. Das alles ist auch ein Geschenk, hat einen Sinn und soll einem selbst und den anderen eine echte Hilfe sein.

Gerade darum steht auch das Wort Jesu und das Lebensideal eures Pfarrpatrons als großes Angebot für ein sinnvolles, tiefes und freies Leben im Raum, freilich auch als Warnung: **„Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.“** - Sicher ist nicht jeder Reiche automatisch ein Kamel, wohl aber jeder, der

- * die innere Distanz zu seinem Besitz verliert und sich an die Dinge klammert, die ihn nicht glücklich machen können;
- * so ein Kamel ist auch jeder, der nicht mehr spürt, dass er ganz aus der Liebe Gottes lebt; dass sich das eigene Leben und das der Mitmenschen den Kategorien von Leistbarkeit und Berechnung entzieht;
- * so ein Kamel ist jeder, der vergisst, dass er ein erfülltes Leben nicht kaufen kann, dass erfülltes Leben aus dem Geben kommt, aus der Liebe und Güte, aus echter Mitmenschlichkeit.

Wir feiern euren Pfarrpatron, den wir heute mit seinem Leben als Christ in den Blick nehmen:

Der heilige Antonius möge uns helfen zu sehen, was uns von der Botschaft Jesu abhält, was sich da so dazwischen schleicht an Faulheit und Bequemlichkeit, an Selbstgenügsamkeit und Eigensinn, an Egoismus, Gier und Neid, aber auch an Wohlstand.



Der heilige Antonius möge in uns eine Sensibilität und Sehnsucht wachhalten, die ganz wichtig ist für ein erfülltes, tiefes, sinnvolles Leben: die Sensibilität für das Reich Gottes und für Menschen in Not; die Sehnsucht nach der neuen Freiheit, die das Evangelium schenkt.

Pfr. Ronald Stefani, Altenstadt



Palmsonntag in Düns 29. März 2015



Erstkommunion in Schnifis am 26. 04. 2015



Dieser Leitspruch begleitete die 10 Erstkommunionkinder in Schnifis während ihrer ganzen Vorbereitung. An der Wand in der Kirche hing ein prächtiger Weinstock mit Zweigen und vielen grünen Blättern. Der Stamm stellte Jesus dar und zwischen den Blättern waren die Gesichter der Erstkommunionkinder zu erkennen. Felix, Adrian, Ruben, Albert, Jonas, Hannah, Valentina, Sophie Lina und Anna.



Dann, am 26. April war es endlich soweit, und die Kinder durften zum ersten Mal die heilige Kommunion von P. Niklaus Mottier empfangen. Die Erstkommunion wurde von der Gemeindemusik Schnifis und in der Kirche von Marlene Juen mit ihrem Kinderchor musikalisch umrahmt und feierlich gestaltet. Noch einmal ein herzliches „Vergelt' s Gott“ .



Bei der Agape wurden wir alle mit Brötchen und Getränken versorgt



und durften das schöne Wetter genießen. Wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei allen Eltern und Helfern im Vordergrund und auch im Hintergrund bedanken, dass ihr unsere Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet habt!

Für die Eltern der Erstkommunionkinder

Veronika Abbiederis



Erstkommunion Düns



Hintere Reihe: Emma, Nadja, Alena, Theresa
Vordere Reihe: Rubi, Johannes, Sarah, David



Es waren 6 Mädchen und 2 Buben, die sich einmal im Monat trafen und auf die Erstkommunion vorbereiteten. Einmal gingen wir nach Bludenz in die Hostienbäckerei und durften selber Hostien ausstanzen. An einem anderen Nachmittag durften wir unseren eigenen Taufschalen malen und viele, viele Kugeln für Trauben filzen. Im Jänner war der Vorstellungsgottesdienst mit Taufgelübde - Erneuerung. Jedes Erstkommunionkind durfte seine gefiltzte Traube an einem Rebstock aufhängen. Am Ende der Messe verteilten wir unsere Gebetskärtchen. Am Aschermittwoch haben wir das erste Mal gebeichtet. P. Niklaus hat jedem Kind eine Tulpe geschenkt. Die Weggottesdienste feierten wir abwechselungsweise in Schnifis und Düns. Für den Palmsonntag banden wir auf einen langen Stecken unsere Palmen. Am Gründonnerstag wusch uns P. Niklaus die Hände, wie vor vielen Jahren Jesus seinen Jüngern die Füße. Dann war es endlich



soweit: Am 3.Mai durften wir das erste Mal den Leib Christi empfangen! Nun können wir in jeder Schülermesse und jeden Sonntag zur Kommunion gehen. An Fronleichnam durften wir bei der Prozession mitgehen und auf dem Weg Blumen streuen. Im Juni feierten wir den Dankgottesdienst und sangen mit den Schnifner Kindern gemeinsam das letzte Mal: Ich bin so kribbel - kribbel - fröhlich, ich bin zippel - zappel - aufgeregt, ich bin wippel - wappel - wirklich da, komm und sing mit mir: Hurra, dieses Fest ist wunderbar!

Sabine Mungenast





Vorstellung der Dünser Firmlinge am 08. März 2015

Die Firmlinge zu Besuch im Kloster Einsiedeln





Firmung 2015





Suppentag am Dünserberg am 29. März 2015



Liebe Kinder, das ist eure Seite!

Safari-Salat

Hier sind zwölf Tiere versteckt, die man auf einer Safari fotografieren kann. Sie können auch von rechts nach links, von oben, von unten oder schräg zu lesen sein.

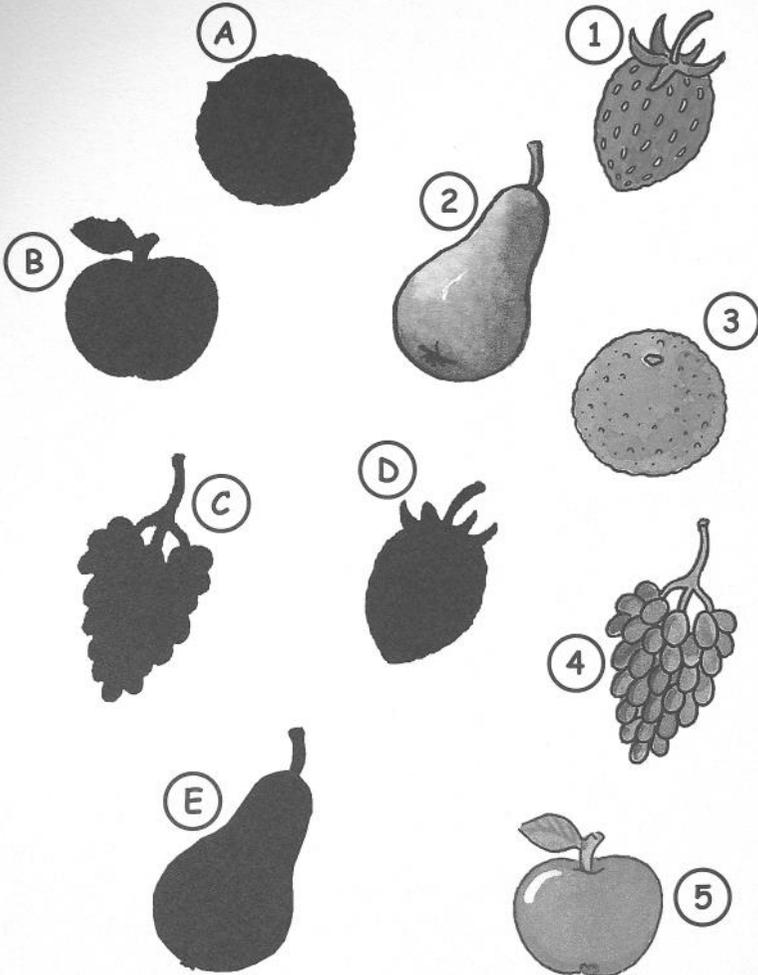
ANTILOPE  BUEFFEL  ELEFANT  GAZELLE
GEPARD  GIRAFFE  GNU  LEOPARD
LOEWE  NASHORN  TIGER  ZEBRA





Schattenrätsel

Bei den abgebildeten Obstsorten stimmt nur ein Schatten genau mit dem Bild überein. Findest du die Obstsorte? Welche Veränderung kannst du bei den anderen Schattenbildern finden?





Ministrantenaufnahme in Schnifis

Wir freuen uns sehr, dass heuer gleich 7 neue Ministranten ihren Dienst aufnehmen konnten. Dies sind Niklas Amann, Niklas Erhart, Madeleine Bitschnau, Martha Gantner, Marie Schnetzer, Lea Rauch und Tabea Amann.

Bereits im November vergangenen Jahres trafen wir uns einmal wöchentlich, um uns aufs Ministrieren vorzubereiten. Nach einigen lehrreichen und lustigen Ministunden konnten die Kinder am Sonntag, den 15. Februar 2015 als Ministranten feierlich aufgenommen werden.

Ein herzliches Vergelt` s Gott für Eure Mühen und die Bereitschaft, diesen wertvollen Dienst am Altar zu verrichten.

Tobias Schnetzer



Ministrantenaufnahme in Düns am 15. 03. 2015



V. li. n. re.: Sebastian Zimmermann, Felix Moll, Paul Schuhmacher, Johannes Divis und Noah Tschann



Ministrantenausflug zum Waldseilgarten Damüls

Am Samstag, den 06. Juni 2015 war unser „echt cooler“ Mini-Ausflug. Am Morgen machten sich alle auf den Weg nach Thüringerberg, wo wir anschließend mit dem Bus nach Damüls

fuhren. In der Damülser Kirche hielt P. Niklaus einen Gottesdienst. Danach wanderten wir gemütlich Richtung Waldseilgarten. Dort angekommen erwarteten uns schon Alex und Bernd. Nach einer ausgiebigen Erklärung der Regeln und wie man sich richtig sichert, ging der



Spaß ordentlich los.

Im Waldseilgarten gibt es 6 Parcours, in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, von einfach bis schwer. Die meisten von uns absolvierten 3 bis 4, oder sogar 5 Parcours. Zum Staunen brachte uns dabei unsere Begleitperson Reinelde aus Düns, die mit über 70 Jahren ebenfalls 2 Parcours bravourös meisterte. Es machte uns sehr viel Spaß!



Nach der Kletterei gingen wir noch zum Spielplatz nebenan und alle aßen ihre Jause und genossen ein Eis.

Schließlich liefen wir zur Bushaltestelle und fuhren mit dem Bus wieder zurück nach Thüringerberg, wo bereits



die Eltern auf uns warteten.

Es war ein spannender und wunderschöner Ausflug!

Anna-Lena Schnetzer



Familiengottesdienste

25.01.2015: Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikanten



mit Taufenerneuerung und Übergabe des Taufschals

22.2.2015: Familienmesse mit Erstkommunikanten

Die Schnifner Erstkommunikanten spielen im Sonntagsgottesdienst die Geschichte des Zachäus. In dieser Geschichte erfah-



ren sie, dass Jesus alle Menschen liebt und jedem Menschen eine Chance geben möchte. Zachäus kann es zuerst kaum glauben, dass Jesus genau bei ihm einkehren möchte. Doch diese Begegnung mit Jesus verändert sein Leben und bringt ihn zur Umkehr.

06.04.2015: Ostermontag

Am Ostermontag feiern wir im Familiengottesdienst die Auferstehung Jesu und legen als Symbol dafür eine Ostersonne aus. Ostern bedeutet für uns von der Traurigkeit zur Freude und von der Dunkelheit zum Licht. Daher legen die Kinder Sonnenstrahlen aus und bringen mit ihren Kerzen die Ostersonne zum Leuchten.



07. 06.2015: Ehejubiläumsmesse

In der Ehejubiläumsmesse am 7. Juni in Düns können neun Paare ihre Dankbarkeit für die gemeinsamen Jahre zum Ausdruck bringen. In der wunderschön geschmückten Kirche feiern die Jubelpaare mit vielen Verwandten und Freunden. Die Agape bei strahlendem Sonnenschein ist ein schöner Abschluss dieser Ehejubiläumsmesse.

Die Jubelpaare im Einzelnen:

Vera und Thomas Jenni sowie Sabine und Christian Mungenast - 10 Jahre



Ulrike und Michael Oberhuber - 20 Jahre
 Irene und Meinrad Amann sowie Elisabeth und Robert Berchtel - 30 Jahre
 Maria und Raimund Dünser - 40 Jahre
 Kathi und Walter Dünser - 45 Jahre
 Erika und Josef Geiger - 50 Jahre
 Gretl und Stefan Rauch - 60 Jahre.

14.06.15: Kinderfahrzeugsegnung in Düns

Im Anschluss an den Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder werden die Fahrzeuge der Kinder gesegnet.

Karoline Alton



Seniorenachmittage im Pfarrheim.

Heuer gab es nur 2 gemütliche Nachmittage mit den Seniorinnen und Senioren. Am Rosenmontag hatten wir eine unterhaltsame Zeit mit dem Besuch von Marlene Juen und ihrem "Chörle".

Vor Ostern hatten wir unseren 2. Nachmittage, aber leider sehr wenig Gäste, trotzdem war es ein lustiger Nachmittage. Da die Besucher der Nachmittage sehr gering war, konnten wir nur € 200.00 der Pfarre überweisen.

Einen schönen Sommer und Herbst wünschen Johanna, Verena und Margit.

Margit Turnbull





P. Hieronymus

Am 15. Februar dieses Jahres (es war der Sonntag nach seinem 93. Geburtstag!) stürzte P. Hieronymus nach dem Beicht hören unglücklich und brach sich den Oberschenkelhals. Im Spital Einsiedeln wurde er operiert und konnte gleich anschließend mit der Therapie beginnen.

Er läuft jetzt am Rollator und macht ständig Fortschritte in seiner Beweglichkeit.



Die seelsorgerliche Arbeit ist für ihn aber zu belastend geworden.

Für seine unzähligen wertvollen Dienste bei uns über Allerheiligen, Weihnachten und Ostern danken wir ihm von Herzen und wünschen

ihm weiterhin gute Heilungsfortschritte. Im Gebet bleiben wir ihm verbunden.

Alle Pfarrangehörigen von Schnifis, Düns und Dünserberg mit P. Niklaus und Marie

Sammlungen im 1. Halbjahr 2015		Schnifis	Düns
06.01.	Missio	322,06	276,85
18.02.	Familienfastenopfer	172,74	32,00
15.03.	Franziskanerkloster	216,18	77,77
29.03.	Suppentag Dünserberg		793,20
29.03.	Für Christen und Hl. Stätten im Hl. Land	161,67	133,99
10.05.	Caritas Frühjahrsopfer	423,05	252,70
Herzlichen Dank für alle Spenden!			
Sie wurden an ihren Bestimmungsort weitergegeben.			

Lange Nacht der Kirchen 2015 in Dünserberg



Alle zwei Jahre haben alle Kirchen die Möglichkeit, ihre Türen und Tore für alle zu öffnen, ihre Geschichten zu verkünden, oder ihre Schätze preis zu geben. Der Pfarrgemeinderat vertritt auch die Meinung, dass jede unserer Kirchen ihren Seltenheitswert hat und es gut ist, an dieser bundesweiten Aktion „Lange Nacht der Kirchen“ teil zu nehmen.

Trotz der nicht so guten Wettervorhersagen beteiligten sich einige Familien schon bei der schönen Wanderung. Der Start erfolgte bei der Dünser Kirche, führte über das Ganähr bis hin zum Ziel - der St. Benedikts-Kapelle in der Parzelle Bischa.

Schon während der Wanderung konnten die Wanderer Unterricht genießen. In den letzten Jahren der Dünserberger Volksschule machte sich der Schulleiter Herbert Dünser mit seinen Schülern auf die Suche nach allen Kapellen und Bildstöcken von Dünserberg.

Schon während der Wanderung konnten die Wanderer Unterricht genießen. In den letzten Jahren der Dünserberger Volksschule machte sich der Schulleiter Herbert Dünser mit seinen Schülern auf die Suche nach allen Kapellen und Bildstöcken von Dünserberg.

...und sie wurden fündig! Über jede Kapelle gab es eine Menge Einzelheiten und viel Wissenswertes zu erfahren. All diese Information und interessanten Geschichten wurden von Herbert Dünser in einer Broschüre wunderbar zusammengefasst und bildhaft gestaltet und den wissbegierigen Wanderern bestens vermittelt. Herzlichen Dank dafür - Herbert.

Aufgrund der spannenden Referate war der Weg bis zum Bischa überhaupt nicht mehr weit, aber Durst gab es allemal. Oben angekommen, empfing uns der Bischa-Hausherr, Bischa-Wirt und Bischa-Mesmer Kilian Moll freudig, und alle mussten etwas "gegen eine Erkältung" einnehmen. Gesagt - getan.

Kilian bereitete in der St. Benedikt-Kapelle besinnliche, auch humorvolle Glaubenstexte vor. Diese wiederum wurden einfühlsam und gemischt mit moderner Kirchenmusik abgerundet. So war wirklich für jeden - egal ob Jung oder Alt - etwas mit dabei.

Da gab es natürlich Hunger und Durst. Gleich im Anschluss wurde der

Grill angeheizt und die Hungrigen wurden gesättigt. Den Durstigen fehlte es auch an nichts. Alles war zur Genüge da, und unter den aufgestellten Zelten war es recht amüsant (doch zu später Stunde wurden immer Decken benötigt). Die Jugend vergnügte sich derweil bei einem offenen Feuer und alle waren damit beschäftigt, dass ja alles hergerichtete Holz verheizt wurde.



Vielen herzlichen Dank sei allen Helfern ausgesprochen, die dazu beitrugen, dass dieser Abend des 29. Mai ein wirklich schöner, geselliger und auch informativer Abend wurde. DANKE.

Natürlich wurde auch viel gelacht und gesprochen. Die 3 folgenden Wortlaute sind mir noch in Erinnerung und dazu noch jeweilige Gedanken:

„Die Lange Nacht tut der Kirche sehr gut!“

Die Kirche ist bereits mit Papst Franziskus und Bischof Benno auf bestem Wege, die Kirche offener zu führen. Öffnen auch wir in unseren Gemeinden die Gotteshäuser, machen wir sie für alle zugänglich. Zeigen wir auf, was so ein Gotteshaus alles in sich haben kann.

„Sie wirkt nach außen!“

Lange war die Kirche verschlossen. Vom Pfarrer sah man mehr den Rücken. Mit solchen Veranstaltungen wie der „Langen Nacht der Kirchen“ wird auf die Leute offen zu gegangen, die Steifheit abgelegt. Es wird nicht gewartet, bis die Leute kommen, sie werden abgeholt.

„Sie holt Leute ganz woanders ab.“

Egal ob Kleinkind oder Senior. Alle waren mit dabei. Es gibt sonst nicht viele Kirchen-Aktionen, bei denen auch Kinder und Jugendliche motiviert werden können. Aufgrund der verschiedenen Programme ist für jeden etwas dabei. Besinnlichkeit, Stille, wissenswerte Informationen und gesellige Unterhaltung!

Gernot Schmiedle



Franz Stachniß

**40 Jahre beim Kirchenchor
Schnifis am 28.6.2015**

Die Patroziniumsfeier war Anlass, Franz Stachniß für sein 40jähriges Mitwirken im Kirchenchor Schnifis zu ehren.

Franz trat 1975 als jugendlicher Sänger in den Verein ein. aus stimmtechnischen Gründen sang er noch vor dem Stimmbruch zunächst im Alt mit.

Schon ein Jahr später machte er sich als Archivar in der Vereinsleitung nützlich, drei Jahre später übernahm Franz das Amt des Schriftführers.

Und bereits schon nach weiteren drei Jahren konnte er seine Karriere als Organist beginnen.

Dazwischen, von 1985 - 1995 war er ein hervorragender Chorleiter.



Seine ausstrahlende Ruhe und

positive Einstellung als Zugpferd des Chores hat Franz wohl von seinem Vorgänger Hubert Müller mitbekommen. Neuen Ideen gegenüber war er nicht nur aufgeschlossen, er hat auch selber viel frischen Schwung mitgebracht.

Auch als Organist ist sein Motto „Alles ist möglich“. D.h. keine Musikrichtung ist ihm zuwider, keine Begleitung zu schwer, und wenn etwas nicht optimal klingt, wird´s von ihm einfach umgeschrieben.



Auch wenn Franz nun aus gesundheitlichen Gründen etwas leiser treten muss, ist er bei besonderen Anlässen stets zur Stelle und bringt neben seiner musikalischen Virtuosität immer noch seinen guten Humor mit.



Für sein verdienstvolles Wirken erhielt Franz Stachniß eine Urkunde von der Diözese und ein Anerkennungsgeschenk vom Kirchenchor. Bei der Agape durfte er auch von den Kirchenbesuchern zahlreiche Gratulationen entgegennehmen.

Herbert Dünser



Alte Dokumente aufgefrischt:

Die Reliquie der Hl. Viktoria

In unserer Pfarrkirche in der oberen Sakristei steht ein Schrein in dem die Reliquie aufbewahrt wird.

Wer war diese Heilige, die oft mit Schwert, Drachen oder Stier dargestellt wird?

Der Name Viktoria wird aus dem lateinischen Wort „victoria“ die Siegerin abgeleitet.



Ein Auszug aus ihrer Legende im ökumenischen Lexikon:

Märtyrerin

- * in Monteleone Sabina bei Rieti in Italien
- † um 250 oder um 303 in Rom

Victoria war der Überlieferung nach Märtyrerin in der Christenverfolgung unter Kaiser Decius. Historischer Kern der Überlieferung dürfte eine unter Kaiser Diokletian gemarterte Frau sein.

Die Legende erzählt von Victoria, der Schwester der Anatolia. Die beiden sollten demnach mit vornehmen Römern verheiratet werden; Victoria meinte, eine Hochzeit sei möglich, da auch die Väter im Alten Testament verheiratet waren, Anatolia dagegen überzeugte ihre Schwester mit Beispielen frommer Frauen, dass auch sie ihr Leben Gott widmen sollten. Victoria verkaufte ihre Habe, gab das Geld den Armen und verzichtete auf die Hochzeit. Die abgewiesenen Männer denunzierten die Schwestern und überzeugten die Behörden, sie auf ihren Gütern als Gefangene halten zu dürfen, damit sie ihre Meinung ändern sollten. Victoria und ihre Schwester

aber blieben unbeugsam und bekehrten noch die Diener und Bewacher zum Christentum. Anatolias Verehrer Titus Aurelius brach daraufhin sein Vorhaben ab und übergab Anatolia den Behörden. Victorias Freier Eugenius versuchte es jahrelang nach der Methode Zuckerbrot und Peitsche, bis auch er seine Absichten aufgab. Victoria wurde auf Befehl des Präfekten Julian gemartert und durch Stiche ins Herz getötet. Ihr Henker Liliarcus soll daraufhin sofort vom Aussatz befallen worden und sechs Tage später gestorben sein, indem er von Würmern aufgeessen wurde.

Westlich des Ortes Monteleone Sabina steht die romanische Kirche Santa Vittoria, in der Victoria begraben sein soll. Anatolia und Victoria sind schon im Mosaik der Jungfrauenprozession in S. Apollinare in Ravenna aus dem 6. Jahrhundert dargestellt. Aldhelm von Sherborne pries die beiden in seinen Gedichten *De laudibus virginitatis*, Vom Lob der Jungfräulichkeit, und *De laudibus virginum*, Vom Lob der Jungfrauen. Reliquien von Anatolia und Victoria werden in der Kirche S. Scolastica, die Köpfe in der Kirche Sacro Speco, beide in Subiaco, verehrt.

Die Reliquie wurde 827 nach Piceno und 931 ins Kloster Farfa überführt.

Was ist eine Reliquie?

Der Begriff Reliquie stammt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie „zurücklassen“. Nach dem Tod der Heiligen lebt ihre Seele bei Gott, und wir verehren, was sie uns zurückgelassen haben, ihre Knochen oder Kleidungsstücke.

Schon in der frühen Christenheit wurden die Heiligen, das waren in der ersten Zeit die Märtyrer, dort begraben, wo die Christen die Eucharistie gefeiert haben: in den Katakomben und später in den ersten Basiliken und Kirchen. Bis jetzt ist meist im Altar eine kleine Reliquie eingelassen.

Durch die Verehrung der Reliquien verehren wir die Heiligen, stellen sie uns als Vorbilder vor Augen und erhoffen ihre Fürsprache in unseren Anliegen und für unser Leben. (aus www.kathpedia)

Diese beiden Fotos der Seiten 177 und 178 aus dem Buch „Topographisch-historische Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg“ Band II von Ludwig Rapp, f. b. Geistl. Rath v. Brixen, beschreiben den Weg der Reliquie vom Kloster Farfa in Italien bis hier-

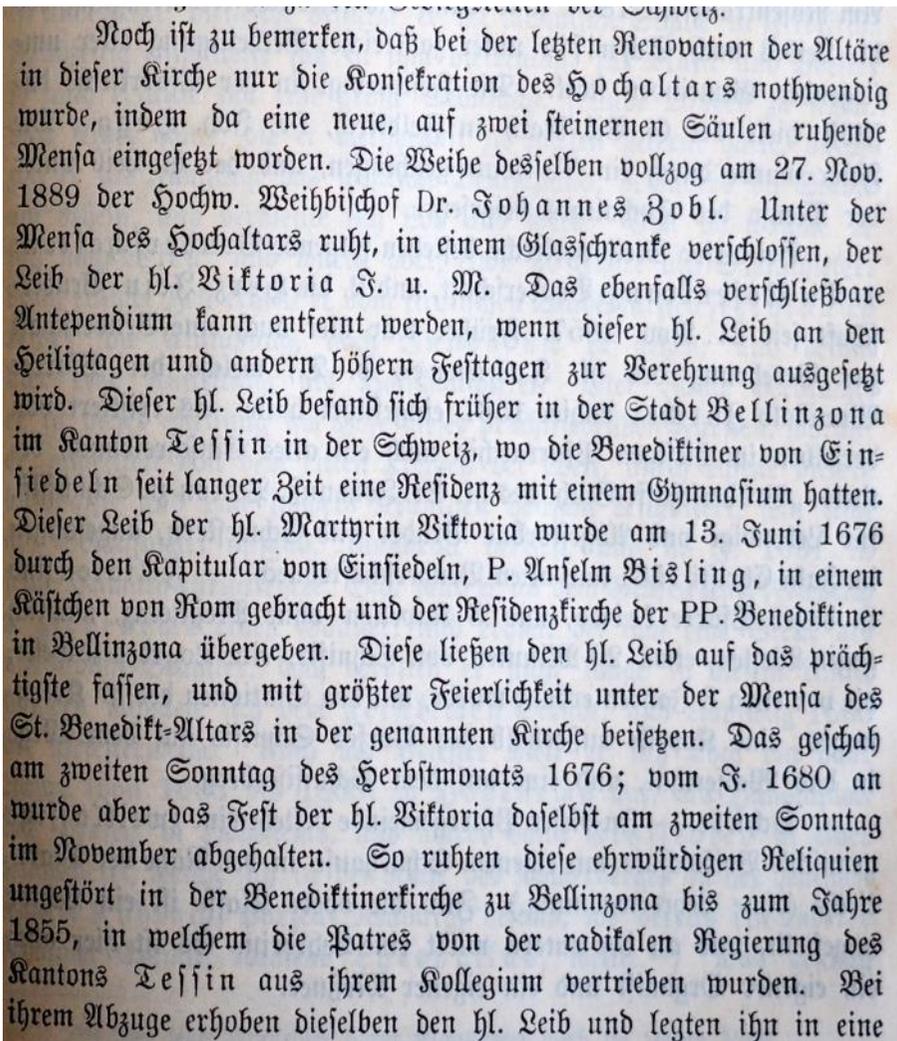
her.

Auch Robert Amann hat in seinem Buch „Schnifis, ein Dorf erinnert sich“ Auszüge dieses Buches verwendet.

Seine Geschichte hat mich dazu animiert, dem ein wenig nachzugehen.

Da ich den Text nicht so wiedergeben kann, wie er im Buch Rapp's steht, habe ich mich entschlossen, diesen Teil zu fotografieren und hier einzusetzen.

Josef Moser



Noch ist zu bemerken, daß bei der letzten Renovation der Altäre in dieser Kirche nur die Konsekration des Hochaltars nothwendig wurde, indem da eine neue, auf zwei steinernen Säulen ruhende Mensa eingesetzt worden. Die Weihe desselben vollzog am 27. Nov. 1889 der Hochw. Weihbischof Dr. Johannes Zobl. Unter der Mensa des Hochaltars ruht, in einem Glaschranke verschlossen, der Leib der hl. Viktoria S. u. M. Das ebenfalls verschließbare Antependium kann entfernt werden, wenn dieser hl. Leib an den Heiligtagen und andern höhern Festtagen zur Verehrung ausgesetzt wird. Dieser hl. Leib befand sich früher in der Stadt Bellinzona im Kanton Tessin in der Schweiz, wo die Benediktiner von Einsiedeln seit langer Zeit eine Residenz mit einem Gymnasium hatten. Dieser Leib der hl. Martyrin Viktoria wurde am 13. Juni 1676 durch den Kapitular von Einsiedeln, P. Anselm Bisling, in einem Kästchen von Rom gebracht und der Residenzkirche der PP. Benediktiner in Bellinzona übergeben. Diese ließen den hl. Leib auf das prächtigste fassen, und mit größter Feierlichkeit unter der Mensa des St. Benedikt-Altars in der genannten Kirche beisetzen. Das geschah am zweiten Sonntag des Herbstmonats 1676; vom J. 1680 an wurde aber das Fest der hl. Viktoria daselbst am zweiten Sonntag im November abgehalten. So ruhten diese ehrwürdigen Reliquien ungestört in der Benediktinerkirche zu Bellinzona bis zum Jahre 1855, in welchem die Patres von der radikalen Regierung des Kantons Tessin aus ihrem Kollegium vertrieben wurden. Bei ihrem Abzuge erhoben dieselben den hl. Leib und legten ihn in eine

hölzerne Kiste, welche dann der P. Nemilian Strubel mit sich nahm und zu Thur dem Dompropst Jakob Riech in Verwahrung gab. Auf erhaltene Kunde hievon wünschte der Pfarrer von Schnifis, P. Dom. Anderrütti, diesen hl. Leib für seine Pfarrkirche zu erhalten, und sammelte in seiner Gemeinde Beiträge, damit derselbe neu gefasst und geziert werden konnte. Dieses fromme Werk übernahmen die Klosterfrauen zu Au, und führten es mit größtem Fleiße und bewunderungswürdiger Kunstfertigkeit aus. Nachdem die Fassung vollendet war, wurde die Kiste mit dem hl. Leib von sechs Männern aus Schnifis von Au nach Feldkirch gebracht und dort einstweilen in der Wohnung des Stadtpfarrers Häusle aufbewahrt. Am Rosenfranzefeste 1857 fand dann die feierliche Uebertragung des hl. Leibes nach Schnifis unter zahlreicher Betheiligung aller umliegenden Gemeinden statt. Die Festpredigt in der Pfarrkirche dafelbst hielt der G.=Vit.=Rath in Feldkirch, Dr. Joh. Hagg. Die Feier wurde durch ein Te Deum geschlossen, und der hl. Leib unter der Menia des Hochaltars beigesetzt.



Kirchenrechnung 2014

Pfarre Schnifis und Pfarre Düns (EUR)

Einnahmen	Schnifis	Düns
Pacht- und Zinserträge	838,65	597,89
Mieterträge Pfarrheim	5.521,10	-
Sonntagskirchenopfer	6.260,01	3.902,29
Spenden (Schnifis: mit Pfarrheim)	730,00	463,51
Zweckgebundene Spenden (Kirchensanierung)	6.587,25	-
Kirchenbeitragsanteil	6.130,20	4.072,57
Sonstige Einnahmen (Zuschüsse, Pfarrblatt,...)	8.512,38	7.221,10
Gesamteinnahmen	34.579,59	16.257,36

Ausgaben	Schnifis	Düns
Entlohnungen und Ministrantenaufwand(1)	6.731,95	4.182,43
Sachaufwand für Gottesdienst (2)	557,12	481,12
Sachaufwand Seelsorge (3)	2.471,49	1.410,32
Sachaufwand Pfarramt (4)	2.808,70	1.663,39
Sachaufwand Kirche (5)	1.702,95	1.409,85
Sachaufwand Pfarrheim (6)	3.024,79	-
Sachaufwand Grundstücke	28,40	923,28
Reparaturen und Anschaffungen (7)	2.021,81	773,42
Steuern, Versicherungen, Bankspesen	1.744,42	1.301,74
Rücklagen für Kirchensanierung	6.587,25	-
Gesamtausgaben	27.678,88	12.145,55

- (1) Organisten, Chöre, Seelsorgsaushilfen, Büroarbeiten, Buchführung,
Pfarrheim-Reinigung in Schnifis, Mesnerdienst in Düns, Aufwand Ministranten,...
- (2) Hostien, Messwein, Weihrauch, Kerzen,...
- (3) Aufwand für Erstkommunion, Firmung, Räte, Pfarrblatt, sonstige Behelfe,...
- (4) Service Kopiergerät, Telefongebühren, Porto, EDV-Aufwand, Büromaterial,...
- (5) Heizung und Beleuchtung, Blumenschmuck, Kirchenreinigung,...
- (6) Telefongebühren, Heizung und Beleuchtung, Wasser-Kanal-Müllabfuhr,...
- (7) Gotteslob, Orgelstimme, Wartung Turmuhr und Läuteanlage, ...

Der Pfarrkirchenrat Schnifis/Bassig und Düns/Dünserberg

Zahlschein

Dieser Ausgabe liegt der alljährliche Zahlschein mit der Bitte um Ihre finanzielle Unterstützung für den Pfarr-Rückblick bei. Ihre Spende hilft uns, die Druckkosten zu bezahlen und gibt uns somit die Möglichkeit eine wertvolle Pfarrchronik erstellen zu können.

Vergelt's Gott!

Der Pfarrgemeinderat



Im Sakrament der Taufe

in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen wurden:

Getauft in Schnifis:

<i>Johann</i>	<i>Jochum</i>	geb. 01. 01. 2015	get. 06. 04. 2015
	Eltern:	Jochum Manfred und Mähr Melanie	
<i>Nora</i>	<i>Matt</i>	geb. 06. 02. 2015	get. 06. 04. 2015
	Eltern:	Amann Oswald und Julia Matt	
<i>Leon</i>	<i>Berchtel</i>	geb. 23. 05. 2014	get. 17. 05. 2015
	Eltern:	Rheinberger Simon und Berchtel Michelle	
<i>Alexander Niklas</i>	<i>Geißler</i>	geb. 03. 08. 2014	get. 17. 05. 2015
	Eltern:	Geißler Norbert und Susanne	

Getauft in Düns:

<i>Jakob</i>	<i>Schregenberger</i>	geb. 09. 01. 2015	get. 12. 04. 2015
	Eltern:	Schregenberger Martin und Tanja	
<i>Leni Maria</i>	<i>Dünser</i>	geb. 11. 03. 2015	get. 07. 06. 2015
	Eltern:	Dünser Wolfgang und Isabell	
<i>Raphael</i>	<i>Burtscher</i>	geb. 06. 05. 2015	get. 07. 06. 2015
	Eltern:	Burtscher Florian und Elisabeth	
<i>Alissia Elisabeth</i>	<i>Nägele</i>	geb. 19. 02. 2015	get. 07. 06. 2015
	Eltern:	Nägele Martin und Jennifer	

Getauft in Schlins:

<i>Maria Frieda</i>	<i>Rauch</i>	geb. 27. 10. 2014	get. 06. 04. 2015
	<i>Eltern:</i>	Tobias Rauch und Mona Khalil	



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Florian Mähr und Katharina Mähr geb. Kuster

am 08. 05. 2015 in Düns

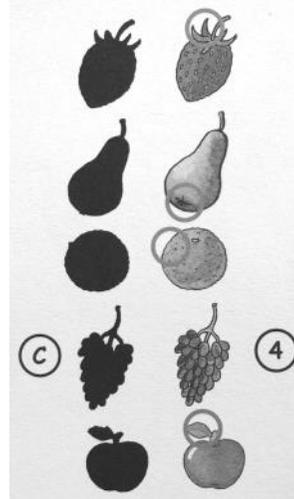
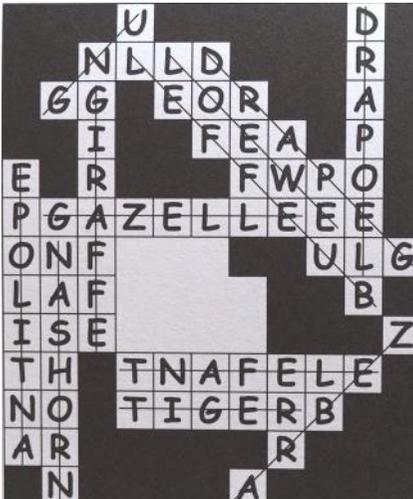
Emanuel Dobler und Silvia Gantner

am 15. 05. 2015 in Düns

Stefan Wibmer und Sabrina Erne

am 22. 05. 2015 in Schnifis

Wir gratulieren herzlich.



Auflösung der Kinderrätsel von Seite 24 und 25



Herzlichen Glückwunsch

zum Geburtstag

im Zeitraum vom

01. 07. 2015 bis 31. 12. 2015



In Düns:

90 Jahre:	<i>Mähr</i>	<i>Frieda</i>	HNr.	32	02. 08. 2015
75 Jahre:	<i>Halbwirth</i>	<i>Irmgard</i>	HNr.	71	13. 10. 2015
	<i>Hartmann</i>	<i>Manfred</i>	HNr.	64	08. 11. 2015
	<i>Gohm</i>	<i>Ewald</i>	HNr.	76	13. 11. 2015

In Dünserberg:

85 Jahre:	<i>Rauch</i>	<i>Paulina</i>	Bassig	1a	02. 08. 2015
75 Jahre	<i>Hölzlsauer</i>	<i>Irena</i>	Dätschle	10	20. 09. 2015

In Schnifis:

85 Jahre:	<i>Berchtel</i>	<i>Maria</i>	HNr.	20	09. 07. 2015
	<i>Duelli</i>	<i>Arnold</i>	HNr.	132	19. 07. 2015
	<i>Erne</i>	<i>Irma</i>	HNr.	180	20. 07. 2015
	<i>Amann</i>	<i>Helmut</i>	HNr.	118	07. 09. 2015
	<i>Erhart</i>	<i>Jakob</i>	HNr.	115	28. 09. 2015
80 Jahre:	<i>Erhart</i>	<i>Frieda</i>	Hnr.	115	22. 09. 2015
	<i>Berchtel</i>	<i>Franziska</i>	HNr.	88	28. 03. 2015
75 Jahre	<i>Dobler</i>	<i>Waltraud</i>	HNr.	128	25. 12. 2015

Ministrantenverabschiedung in Schnifis

Im Juni wurde Peter Darnai von P. Niklaus in der Pfarrmesse in Schnifis vom Ministrantendienst verabschiedet. Peter ministrierte seit März 2012. Herzlichen Dank für alle wertvollen Dienste am Altar in diesen Jahren!

Tobias Schnetzer

Zu sich in die ewige Heimat gerufen hat der gütige Gott:



In Schnifis:

<i>Hedwig Herta</i>	<i>Amann</i>	am 01. 02. 2015
<i>Brigitta Maria</i>	<i>Amann</i>	am 02. 02. 2015
<i>Barbara Josefina Maria</i>	<i>Erne</i>	am 15. 03. 2015
<i>Heinrich</i>	<i>Hartmann</i>	am 22. 04. 2015
<i>Erika</i>	<i>Rauch</i>	am 25. 06. 2015

In Düns:

<i>August Michael</i>	<i>Morscher</i>	am 15. 06. 2015
-----------------------	-----------------	-----------------



Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates: Josef Moser , Tel. 2928

Red. Team: Gebhard Berchtel, Rainer Schallert, Regina Simperl, Daniele Spiegl

Druck: DIÖPRESS FELDKIRCH



EIN UNSICHTBARES BAND VERBINDET
ALLE JENE, DIE DAZU BESTIMMT SIND,
SICH ZU BEGEGNEN - UNABHÄNGIG
VON ZEIT, RAUM UND DEN
UMSTÄNDEN. DAS BAND KANN SICH
VERSTÄRKEN ODER VERHEDDERN,
ABER NIEMALS REISSEN.